

Industrie im Trend (NRW), Ausgabe Oktober 2026

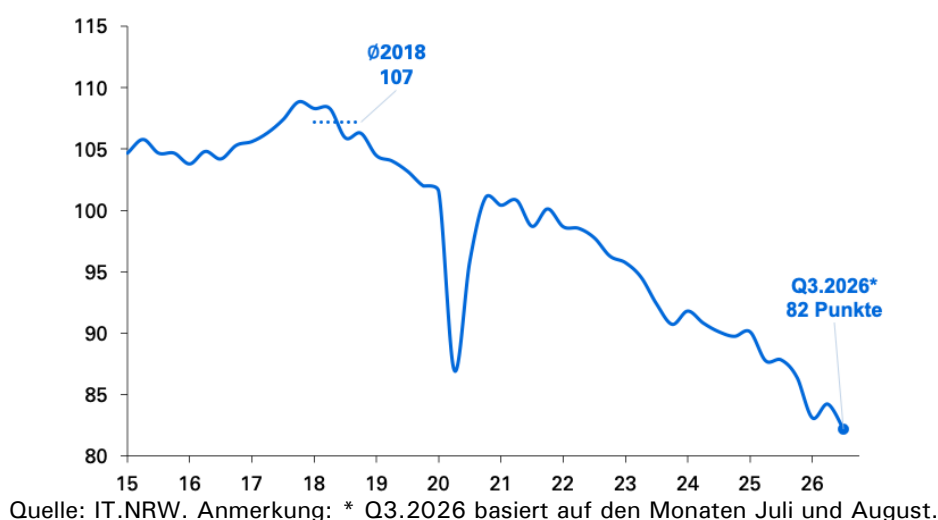
I. Industrieproduktion in NRW

Im August 2026 sank die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Nordrhein-Westfalen von 85,6 Punkten im Vorjahresmonat auf 80,1 Punkte und damit um 6,4 Prozent. Damit lag das aktuelle Produktionsniveau etwa 25 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2018 (Abb. 1). Das aktuelle Ergebnis ist, abgesehen von der kurzlebigen Erholung nach der Coronakrise im Jahr 2020, ein Ausdruck der seit 2018 andauernden strukturellen Krise.

Abb. 1: Entwicklung der Industrieproduktion in NRW

Index: $\emptyset 2021=100$, saison- und arbeitstäglich bereinigt

unternehmer nrw

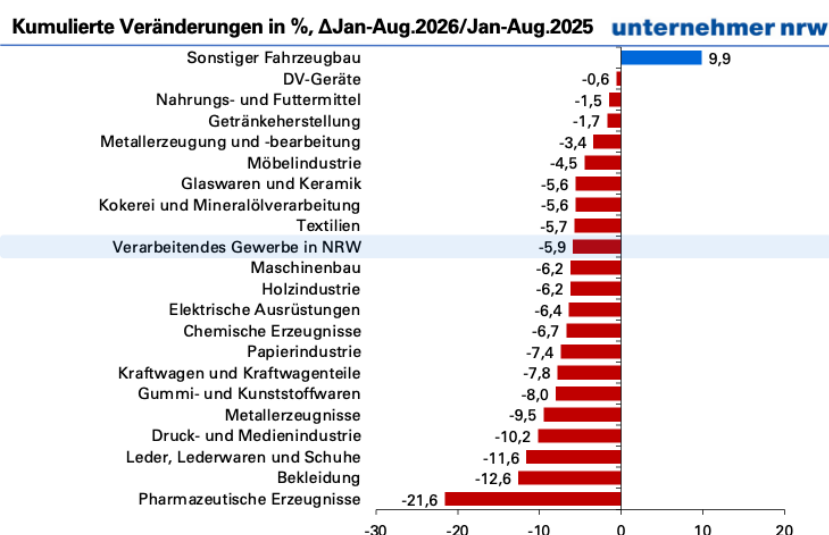


Von Januar bis August 2026 verzeichneten nahezu alle ausgewiesenen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in NRW Produktionsrückgänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 2). Eine Ausnahme war die staatsnahe Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit einem Plus von 9,9 Prozent. Dazu zählen unter anderem der Schienenfahrzeugbau, der Luft- und Raumfahrzeugbau sowie die Herstellung militärischer Kampffahrzeuge. Der Anstieg in dieser stark von öffentlichen Aufträgen geprägten Branche ist keine breit getragene Erholung der Industrieproduktion. Im Jahr 2025 erwirtschaftete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ in NRW einen Umsatz von 4,1 Milliarden Euro. Der grote Anteil entfiel mit etwa 62,5 Prozent auf den Regierungsbezirk Düsseldorf, gefolgt von Arnsberg mit 16,7 Prozent und Detmold mit 6,7 Prozent. Die Einzelwerte für die Regierungsbezirke Köln und Münster werden nicht ausgewiesen. Zusammen entfielen auf diese Regierungsbezirke rechnerisch etwa 14,1 Prozent.

Dagegen verzeichnete die Branche „Pharmazeutische Erzeugnisse“ mit einem Minus von 21,6 Prozent den stärksten Produktionsrückgang. Im Jahr 2025 erwirtschaftete die Pharmaindustrie in NRW einen Umsatz von 9,2 Milliarden Euro. Der grote Anteil entfiel mit etwa 72,1 Prozent auf den Regierungsbezirk Köln, gefolgt von Detmold mit 9,5 Prozent und Münster mit 6,1 Prozent. Die Einzelwerte für die Regierungsbezirke Düsseldorf und Arnsberg werden nicht ausgewiesen. Zusammen entfielen auf diese Regierungsbezirke rechnerisch etwa 12,3 Prozent.

Insgesamt ging die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes um 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Nur eine der 21 ausgewiesenen Industriebranchen lag über dem Vorjahreszeitraum. Das ist keine breit getragene Erholung. Die staatlich geschaffene Nachfrage stützt einzelne Märkte, bekämpft aber nicht die strukturellen Ursachen der anhaltenden Krise der deutschen Wirtschaft. Eine dauerhafte Erholung der Industrie und der vollständigen Wertschöpfungsketten in NRW erfordert Reformen zur Verbesserung der Standortbedingungen.

Abb. 2: Produktion nach Branchen in NRW

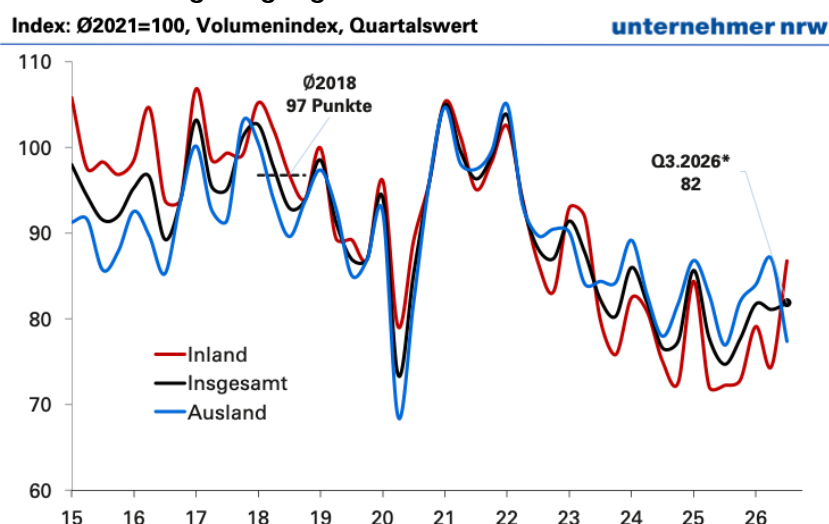


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen.

II. Aufträge in der Industrie in NRW

Die Auftragseingänge sind ein Frühindikator für die Produktion. Im August 2026 stiegen die Inlandsaufträge im Verarbeitenden Gewerbe in NRW um 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Auslandsaufträge nahmen um 0,7 Prozent zu. Insgesamt stiegen die Auftrags-eingänge im Verarbeitenden Gewerbe in NRW um 3,5 Prozent (Abb. 3).

Abb. 3: Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe in NRW

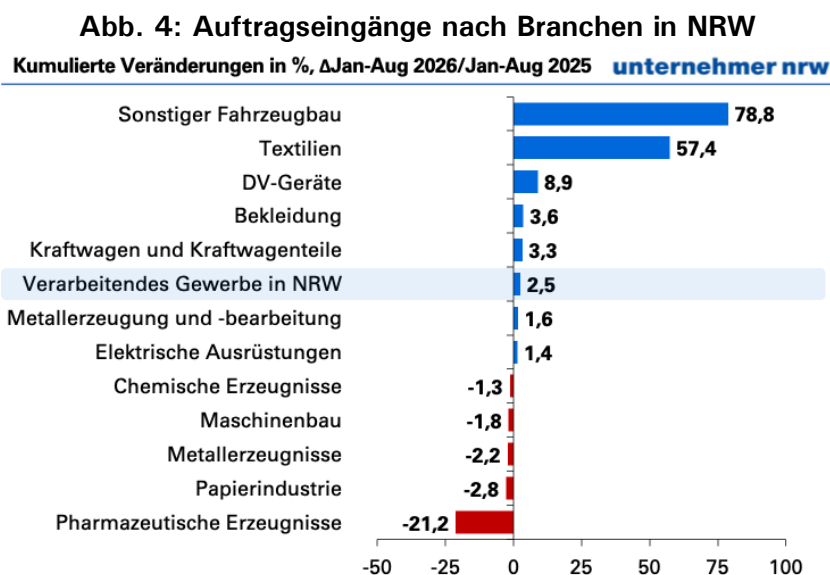


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. * Q3.2026 basiert auf den Monaten Juli und August.

Die Inlandsaufträge stiegen stärker als die Auslandsaufträge. Bundesweit wurde der Anstieg der Inlandsnachfrage in den vorangegangenen Monaten maßgeblich von staatlichen Großaufträgen geprägt, insbesondere im Sonstigen Fahrzeugbau. Dazu zählen der Schiffbau, der Schienenfahrzeugbau, der Luft- und Raumfahrzeugbau sowie die Herstellung militärischer Kampffahrzeuge. Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes gelten Einzelaufträge im Wert von mehr als 50 Millionen Euro als Großaufträge. Das Bundeswirtschaftsministerium führt die starken Schwankungen der Auftragseingänge auf die gestiegene Bedeutung öffentlicher Beschaffungen zurück und verweist auch auf fortbestehende strukturelle Wettbewerbsprobleme.¹

Von Januar bis August 2026 verzeichnete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit einem Plus von 78,8 Prozent den stärksten Zuwachs der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 4). Dagegen gingen die Auftragseingänge in der Branche „Pharmazeutische Erzeugnisse“ um 21,2 Prozent am stärksten zurück. Insgesamt lagen 5 der 12 ausgewiesenen Branchen unter dem Vorjahreszeitraum.

Die staatlich geschaffene Nachfrage dürfte die anhaltende Schwäche der Nachfrage aus dem Privatsektor kaschieren. Eine breit getragene Erholung der Industrie in NRW lässt sich aus dem jüngsten Anstieg der Aufträge nicht ableiten.



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Auftragseingänge (Realindex) insgesamt; Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen.

Der Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe in NRW stieg im August 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat um 6,4 Prozent. Die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe lag zuletzt bei durchschnittlich 6,6 Monaten. Das bedeutet, dass die Unternehmen ihre Produktion für etwa ein halbes Jahr auslasten könnten, selbst wenn keine neuen Aufträge hinzukämen.

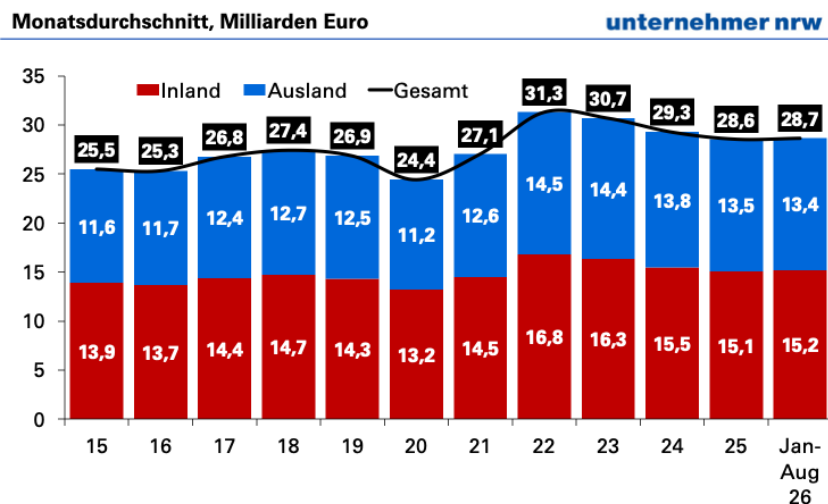
III. Umsatz in der Industrie in NRW

¹ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 354 vom 06.10.2026 (Definition Großaufträge): https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/10/PD26_354_421.html. Bundeswirtschaftsministerium, „Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Oktober 2026“, 14.10.2026: <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2026/20261014-wirt-lage-deutschland-okt-2026.html>.

Im August 2026 erwirtschaftete die Industrie in NRW einen Inlandsumsatz von 14,3 Milliarden Euro und einen Auslandsumsatz von 12,3 Milliarden Euro. Der Gesamtumsatz lag damit bei 26,6 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahresmonat August 2025 stieg der Inlandsumsatz um 1,7 Prozent, während der Auslandsumsatz um 4,2 Prozent stieg. Insgesamt stieg der Umsatz um 2,8 Prozent. Der durchschnittliche Monatsumsatz im Jahr 2026 lag von Januar bis August bei 28,7 Milliarden Euro (Abb. 5).

Der in Abb. 5 ausgewiesene durchschnittliche Monatsumsatz von Januar bis August 2026 ist nominal und liegt trotz des seit 2022 gestiegenen Preisniveaus unter den Jahresdurchschnitten von 2022 (31,3 Milliarden Euro), 2023 (30,7 Milliarden Euro) und 2024 (29,3 Milliarden Euro). Den Jahresdurchschnitt 2025 von 28,6 Milliarden Euro übertraf der aktuelle Durchschnitt nur geringfügig. Die schwache Umsatzentwicklung und die gestiegenen Kosten setzen die Industrie in NRW massiv unter Druck. Öffentliche Aufträge können die Nachfrage in einzelnen Branchen und damit auch einzelne Betriebe stützen. Eine breite Erholung der Industrie in NRW setzt jedoch eine dauerhafte Erholung der privaten Nachfrage voraus.

Abb. 5: Entwicklung des Monatsumsatzes der Industrie in NRW

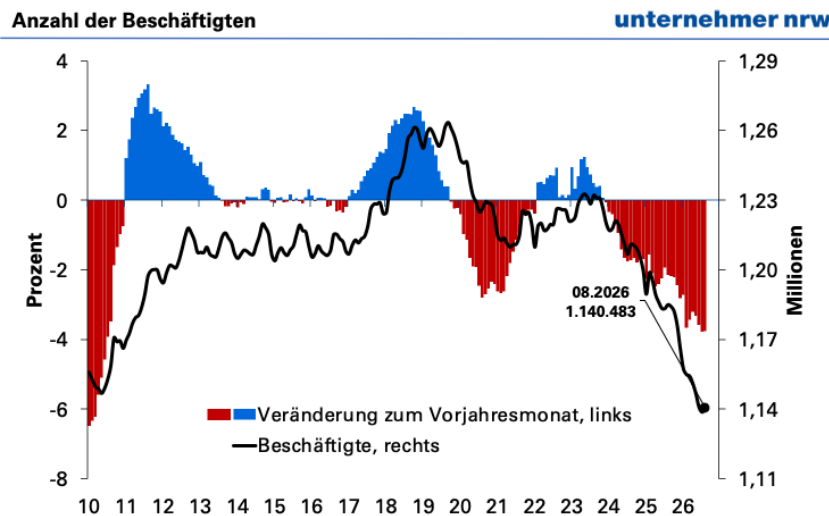


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

IV. Beschäftigung in der Industrie in NRW

Im August 2026 lag die Anzahl der Beschäftigten in den nordrhein-westfälischen Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten bei 1.140.483 Personen (Abb. 6). Gegenüber dem Vorjahresmonat waren dies 44.483 Personen weniger. Die Beschäftigtenzahl ging damit im Vorjahresmonatsvergleich den 33. Monat in Folge zurück. Von Januar bis August 2026 gingen in der nordrhein-westfälischen Industrie durchschnittlich etwa 3.200 Arbeitsplätze pro Monat verloren (rechnerisch: 3.168). Seit dem Höchststand im September 2019 sind bis August 2026 in NRW insgesamt 123.044 Industriearbeitsplätze weggefallen. Der Beschäftigungsabbau im Vorjahresvergleich in der nordrhein-westfälischen Industrie setzt sich damit auch bei zuletzt gestiegenen Auftragseingängen fort. Ein einzelner starker Auftragsmonat kann den Arbeitsplatzverlust nicht ausgleichen.

Abb. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten; für acht kleinere Branchen gilt eine Grenze von mindestens 10 Beschäftigten. Die Beschäftigtenzahl 20+ wird zwischen den jährlichen amtlichen Septemberwerten anhand der monatlichen Entwicklung der Beschäftigten in Betrieben mit 50 und mehr tätigen Personen fortgeschrieben. Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Der Monatsdurchschnitt von Januar bis August 2026 ergibt sich aus dem Beschäftigungsrückgang von 25.345 Personen gegenüber Dezember 2025, geteilt durch acht.

Der Wegfall von 123.044 Industriearbeitsplätzen in NRW entspricht in einer Modellrechnung entgangenen Lohnsteuern und Sozialbeiträgen von etwa 4,9 Milliarden Euro pro Jahr. Davon entfallen 1,4 Milliarden Euro auf die Lohnsteuer und 3,5 Milliarden Euro auf die Sozialbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Berechnung legt den durchschnittlichen Bruttojahresverdienst einschließlich Sonderzahlungen von 67.520 Euro für Vollzeitbeschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland im Jahr 2025 zugrunde.²

Die in Abb. 6 dargestellte Industriebeschäftigung erfasst auch Beschäftigte in Handwerksbetrieben, sofern diese dem Verarbeitenden Gewerbe sowie dem Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (WZ B und C) angehören und mindestens 20 Beschäftigte haben.³ Nicht erfasst sind Handwerksbetriebe außerhalb dieser Wirtschaftsabschnitte und Betriebe unterhalb der jeweiligen Erfassungsgrenze. Im Verarbeitenden Gewerbe (WZ C) waren 2024 in Handwerksunternehmen 287.894 Personen tätig. Das entspricht 22,5 Prozent aller in der Handwerkszählung erfassten Tätigen in NRW.⁴

² Modellrechnung: Laut dem Statistischen Bundesamt liegt der durchschnittliche Bruttojahresverdienst einschließlich Sonderzahlungen von Vollzeitbeschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland 2025 bei 67.520 Euro. Der BMF-Modellwert beträgt 11.745 Euro für Lohnsteuer pro Jahr, Solidaritätszuschlag null. Sozialbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammen: 67.520 Euro mal 21,2 Prozent für Renten- und Arbeitslosenversicherung plus 66.150 Euro mal 21,3 Prozent für Kranken- und Pflegeversicherung, zusammen rund 28.404 Euro (für die Kranken- und Pflegeversicherung gilt 2025 die Beitragsbemessungsgrenze von 66.150 Euro statt des vollen Bruttojahresverdienstes von 67.520 Euro). Mit der Lohnsteuer ergibt das etwa 40.149 Euro je Arbeitsplatz pro Jahr. Multipliziert mit 123.044 Arbeitsplätzen sind dies 4,9 Milliarden Euro, davon 1,4 Milliarden Euro Lohnsteuer und 3,5 Milliarden Euro Sozialbeiträge. Annahmen: Steuerklasse I, kinderlos, gesetzliche Kranken- und Rentenversicherung, KV-Zusatzbeitrag 2,5 Prozent, keine Kirchensteuer, Pflegebeitrag einschließlich Kinderlosenzuschlag. Die Hochrechnung unterstellt für alle weggefallenen Arbeitsplätze die Vollzeitbeschäftigung mit dem Bundesdurchschnittsverdienst des Verarbeitenden Gewerbes (WZ C) und überträgt diese auf die hier dargestellte Industrie (WZ B und C) in NRW. Quellen: Destatis, Stand 01.04.2026: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Branche-Berufe/Tabellen/bruttojahresverdienst.html>. BMF, Lohnsteuerrechner 2025: <https://www.bmf-steuerrechner.de/bl/bl2025/eingabeformbl2025.xhtml>.

³ Für sieben kleinere Branchen gilt eine Grenze von mindestens 10 Beschäftigten: WZ 08.11 Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer; WZ 08.12 Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin; WZ 10.91 Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere; WZ 10.92 Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere; WZ 11.06 Herstellung von Malz; WZ 16.10 Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke; WZ 23.63 Herstellung von Frischbeton (Transportbeton).

⁴ Eigene Berechnung nach den IT.NRW-Werten der Handwerkszählung 2024: $287.894 / 1.281.042 \text{ mal } 100 = 22,5 \text{ Prozent}$. Der Anteil bezieht sich auf das Verarbeitende Gewerbe (WZ C), nicht auf alle Industrieabschnitte und nicht auf die tatsächlich in Abb. 6 erfassten Handwerksbeschäftigten. Die Handwerkszählung umfasst auch kleinere Unternehmen und tätige Unternehmer

Das Handwerk umfasst auch Wirtschaftszweige außerhalb der Industrie. Nach der Handwerkszählung 2024 von IT.NRW waren in NRW in zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerksunternehmen insgesamt 1.281.042 Personen tätig. Die Handwerkszählung 2024 weist im Verarbeitenden Gewerbe 91.875 Tätige in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln aus, darunter 71.154 in der Herstellung von Backwaren und Teigwaren. In der Herstellung von Metallerzeugnissen waren 48.841 Personen tätig, im Maschinenbau 31.986. Das Baugewerbe (WZ F) gehört nicht zur hier dargestellten Industrie; dort waren 2024 weitere 398.097 Personen in Handwerksunternehmen tätig. Auf Handwerksunternehmen in Wirtschaftsabschnitten außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes entfielen rechnerisch 595.051 Personen. Die verwendete Tabelle der Handwerkszählung 2024 von IT.NRW weist diese übrigen Wirtschaftsabschnitte nicht einzeln aus.

und weist ab 2024 Beschäftigungsverhältnisse nach dem Jobkonzept nach. Die genaue Überschneidung mit Abb. 6 lässt sich aus diesen Summen nicht ermitteln. IT.NRW, 23.04.2026: <https://www.it.nrw/handwerkszaehlung-aller-unternehmen-waren-2024-im-handwerk-taetig>.